

Fit für den Ausgang

Sandro, 15, will nach Zürich in den Ausgang und länger wegbleiben. Für seine Eltern kommt das noch nicht in Frage. Deshalb erweitert Sandro heimlich seinen Spielraum: «Ich schlafe heute bei Mario.» Sandros Eltern haben bald ein ungutes Gefühl und fragen bei Marios Eltern nach. Diese wissen von nichts. Sandros Eltern sind enttäuscht, ihr Vertrauen ist erschüttert. Bis auf weiteres streichen sie den Ausgang ganz.

Jugendliche drängen hinaus, suchen den Kontakt zu Gleichaltrigen und fordern Freiheiten, mit denen umzugehen sie nicht immer in der Lage sind. Sie gehen an Grenzen und darüber hinaus. So sammeln sie Erfahrungen im Umgang mit Risiken. Heute verselbständigen sich Jugendliche früher. Gleichzeitig vervielfacht sich das Vergnügungsangebot. Ging man früher um 24 Uhr nach Hause, geht heute die Feier erst dann richtig los – Nebenerscheinungen wie Alkohol- und Gewaltexzesse inklusive. Das macht den Elternjob zur Gratwanderung: Wo Grenzen setzen, um die Kids zu schützen – auch wenn man sich damit unbeliebt macht? Wie viel Spielraum geben für eigene Erfahrungen? Wie weit in Kauf nehmen, dass sich die Jugendlichen gefährden? In diesem Spannungsfeld hilft es, zu wissen, dass Jugendliche lernen müssen, mit Versuchungen und Risiken umzugehen. Das gelingt selten durch Vorträge, Verbote oder Kontrollsysteme. Besser ist eine vertrauensvolle Beziehung, die es Eltern erlaubt, Jugendliche in ihren guten wie belastenden Erfahrungen zu begleiten und sie zu unterstützen, aus diesen zu lernen.

Sandros Eltern widerstehen nach einigem Zögern der Versuchung, das Regelkorsett noch enger zu schnüren. Stattdessen nutzen sie die Gelegenheit, mit ihrem Sohn ins Gespräch zu kommen. Über seine Wünsche und Einschätzungen, über die Risiken im Ausgang und wie man ihnen begegnen kann. Etwa: Wie reagiert man auf Provokationen ange-trunkener Jugendlicher? Oder: Wie komme ich sicher nach Hause? Ziel ist nicht, den Sohn durch enge Regeln zu schützen, sondern ihn für die Partystadt fit zu machen. Auf dass er Gefahren erkennen, einschätzen und angemessen darauf reagieren kann. Damit gelingt es, eine akzeptable Ausgangsregelung auszuhandeln.

* **Olivier Andermatt**

Samowar Jugendberatung Bezirk Meilen, Telefon 044 924 40 10; E-Mail ander matt@samowar.ch. Tipp: Präventionstipps der Polizei zum Downloaden unter www.samowar.ch/meilen > Schaufenster > Lebensratgeber.